

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	73 (1966)
Heft:	9
Rubrik:	Von Monat zu Monat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen über Textilindustrie

Organ und Verlag des Vereins ehemaliger
Textilfachschüler Zürich und Angehöriger
der Textilindustrie

Organ der Zürcherischen Seidenindustrie-
Gesellschaft und des Verbandes Schweiz.
Seidenstoff-Fabrikanten

Organ der Vereinigung Schweizerischer
Textilfachleute und Absolventen der Textil-
fachschule Wattwil

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Redaktion: Letzigraben 195, 8047 Zürich

Inseratenannahme: Orell Füssli-Annoncen AG, Limmatquai 4, Postfach, 8022 Zürich

Adressänderungen an Herrn R. Schüttel, Allmendhölzli 12, 8810 Horgen

Druck und Versand: Buchdruckerei Lienberger AG, Obere Zäune 22, 8001 Zürich

Nr. 9 September 1966 73. Jahrgang

Chemiefaserindustrie

Von Monat zu Monat

Die Textilindustrie steigert ihre Exporte

Seit 1960 vermochte die schweizerische Textil- und Bekleidungsindustrie ihre Exporte Jahr für Jahr zu erhöhen. Betrug der Exportwert im Jahre 1960 985 Mio Franken, so erreichte er im Jahre 1965 1289 Millionen, was einer Zunahme um 30 % entspricht. Erfreulicherweise hat dieser steigende Trend auch im ersten Semester des laufenden Jahres angehalten. Der Exportwert der Textilindustrie betrug in diesem Zeitabschnitt 673 Millionen gegen 625 Millionen im ersten Halbjahr 1965 und 664 Millionen im zweiten Semester des Vorjahres. Zu diesem Ergebnis haben die einzelnen Sparten in unterschiedlichem Maße beigetragen. Eine besonders starke Zunahme verzeichneten die Exporte der Chemiefasern und -garne. Ihr Ausfuhrwert stieg von 152 Mio Franken im ersten Halbjahr 1965 auf 161 Millionen in der Berichtsperiode. Auch die Gewebe aus Wolle weisen eine starke Exportsteigerung auf, ebenso die Gruppe der Bekleidungswaren. Eine erfreuliche Zunahme des Exportwertes ist auch bei den Garnen und Geweben aus Baumwolle festzustellen, während bei den Stickereien als einziger Sparte ein Rückgang in Kauf genommen werden mußte. In der Gruppe der Gewebe stehen die Baumwollstoffe mit einem Ausfuhrwert von 87 Mio Franken an der Spitze, gefolgt von den Geweben aus Seide und Chemiefasern mit 71 Millionen und den Wollgeweben mit 32 Millionen.

Die Steigerung der Exporte der schweizerischen Textil- und Bekleidungsindustrie in der heutigen Zeit der zunehmenden zollmäßigen Diskriminierung unserer Exporte im wichtigen Absatzgebiet der EWG ist keine Selbstverständlichkeit. Sie ist vielmehr das Resultat großer und dauernder Anstrengungen der ganzen Industrie sowohl im Produktions- als auch im Verkaufssektor.

Die schweizerische Seidenindustrie ist konkurrenzfähig

Die Tatsache, daß heute in der schweizerischen Seidenindustrie weniger Personen beschäftigt sind als früher, könnte zu der Annahme verleiten, diese Industriesparte befände sich im Niedergang und ihre Konkurrenzfähigkeit sei im Schwinden begriffen. Eine solche Annahme ist falsch, und es muß ihr mit Entschiedenheit entgegengetreten werden. Richtig ist zwar, daß die Zahl der Seidenwebereien zurückgegangen und die Arbeiterzahl beispielsweise von 3784 im Jahre 1958 auf 2961 im Jahre 1965 gesunken ist. In der gleichen Zeit ist jedoch die Produktion von 18,4 auf 20,5 Mio Meter gestiegen, was einer beachtlichen Steigerung der Produktivität gleichkommt. In der gegenwärtigen Entwicklung der Seidenindustrie ist ein Prozeß der Konzentration und Konsolidierung zu erblicken, der zu einer Stärkung ihrer Konkurrenzfähigkeit, vor allem auch auf internationalem Gebiet, führt. Da der größte Teil ihrer Produktion exportiert wird, ist die

Seidenindustrie in ganz besonderem Maße auf eine hohe Leistungsfähigkeit auf den Exportmärkten angewiesen. Die Entwicklung der Ausfuhren bestätigt, daß schweizerische Seidenstoffe nach wie vor auf der ganzen Welt ihre Abnehmer finden, trotz zahlreicher Exporthindernisse, insbesondere der zollmäßigen Diskriminierung im wirtschaftlich geteilten Europa. So bevorzugt die Pariser Haute Cou-

AUS DEM INHALT

Von Monat zu Monat

Die Textilindustrie steigert ihre Exporte
Die schweizerische Seidenindustrie ist konkurrenzfähig
Kritisches zur Fremdarbeiterpolitik

Industrielle Nachrichten

Marketing

Kritisch beobachtet — kritisch kommentiert

Prügelknabe Fremdarbeiter

Rohstoffe

Chemiefaserindustrie vor neuen Aufgaben
Chlorerzeugung

Spinnerei, Weberei

Entwicklungstendenzen in der Textiltechnik
Greiferschützen-Webmaschine Typ 203
Moderne Antriebstechnik

Wirkerei, Strickerei

Einführung in die Wirkerei und Strickerei

Messen

2. Fachmesse für Antriebstechnik

Tagungen

Ausbildungskurs über Arbeits- und Zeitstudien
Gemeinsames Arbeitssymposium SVF, VET, VST
Textiltechnische Herbsttagung

Jubiläen

125 Jahre Seidenstoffwebereien Gessner & Co. AG

Vereinsnachrichten

Wattwil: 5. VST-Studienreise
Josef Meier †
Zürich: Kurs über textile Rohmaterialien und Stoffe
Kurs über Schwachstromtechnik und Elektronik
in der Weberei

Der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der NORM-Zahnräder AG, Zürich, bei

ture gerade in letzter Zeit wieder in sehr beachtlichem Umfange schweizerische Seidenstoffe. Auch die Tatsache, daß Japan, das klassische Land der Seide, in steigendem Maße schweizerische Seidenstoffe importiert, spricht für die Konkurrenzfähigkeit unserer Seidenindustrie. Sie ist bestrebt, diese Position auch in Zukunft aufrechtzuerhalten und auszubauen.

Kritisches zur Fremdarbeiterpolitik

An der kürzlich durchgeführten Delegiertenversammlung des Zentralverbandes Schweizerischer Arbeitgeber-Organisationen äußerte sich Präsident A. Dubois auch zur behördlichen Fremdarbeiterpolitik und forderte mit Recht eine realistischere Konzeption dieser Politik. Die Arbeitgeber waren von Anfang an grundsätzlich positiv zu einem vernünftigen Abbau des Fremdarbeiterbestandes eingestellt und unterbreiteten zahlreiche konkrete Vorschläge zu den einzelnen Maßnahmen. Dabei forderten sie jedoch, daß man behutsam vorgehe und der Wirtschaft Zeit lasse, sich so gut wie möglich den neuen Verhältnissen anzupassen. Sie machten geltend, daß es nicht möglich sei, die bereits bestehende extreme Anspannung auf dem Arbeitsmarkt

rücksichtslos noch zu erhöhen und gleichzeitig eine Stabilisierung der Produktionskosten und der Dienstleistungspreise zu erreichen. Leider ist der Bundesrat bei seinen letzten Fremdarbeiterbeschlüssen dieser Argumentation nicht gefolgt und hat Ausmaß und Tempo des Abbaues noch erhöht. Eine solche Politik ist bedenklich und kann zu ernsthaften, von niemandem gewünschten Störungen in unserer Wirtschaft führen. Die Erfahrungen, die während des laufenden und zu Beginn des kommenden Jahres gemacht werden, dürften zeigen, bis zu welchem Punkte es trotz der Reduktion des Arbeitskräftebestandes möglich sein wird, das hohe Produktionsniveau zu wahren und die Handelsbilanz, die nach Jahren nun wieder einen einigermaßen befriedigenden Zustand erreicht hat, in Ordnung zu halten. Auch wird sich das Ausmaß der Teuerung zeigen. Auf jeden Fall ist zu hoffen, daß die behördlichen Verfügungen zur Reduktion der ausländischen Arbeitskräfte ein Ende nehmen und eine Politik zum Durchbruch kommt, welche unserer Hauptsorge in der heutigen Situation, nämlich der totalen Austrocknung des Arbeitsmarktes, Rechnung trägt.

Handelsnachrichten

Die Lage der schweizerischen Baumwollindustrie

Das 2. Quartal 1966 brachte der Baumwollindustrie eine merkliche Belebung. Vor allem in den Feinsparten setzte eine kräftige Nachfrage ein. Das Verkaufsvolumen der *Spinnerei* übertraf dasjenige des Vorquartals und des entsprechenden Vorjahreszeitraums. Teilweise konnten auch die Preise leicht gehoben werden. Die Produktion blieb noch unter dem Niveau des 2. Quartals 1965, was einen wesentlichen Lagerabbau ermöglichte. Die Arbeitsvorräte dürften im Durchschnitt die Beschäftigung bis Jahresende sicherstellen.

Auch in der *Zwirnerei* hat sich die Beschäftigungslage allgemein gebessert, und die Zukunftsaussichten werden wieder günstiger beurteilt. Der bevorstehende neue Fremdarbeiterabbau erschwert zahlreichen Betrieben die volle Ausnutzung der Produktionskapazität.

In der *Weberei* war namentlich die Nachfrage nach Feingeweben überaus groß. Der Ordereingang erreichte einen Umfang, wie er seit einer Reihe von Jahren nicht erzielt wurde. Damit haben sich die Lieferzeiten bis ins nächste Jahr ausgedehnt. Diese freundlichere Stimmung dürfte sich in den nächsten Monaten günstig auf die Grob- und Mittelfeinweberei auswirken. Die Absatzmöglichkeiten dieser Sparte haben sich bisher im allgemeinen nur leicht erhöht; allerdings bestehen je nach Artikelprogramm von Betrieb zu Betrieb große Unterschiede. Immer noch macht sich ein starker Preisdruck bemerkbar. Die Verkäufe der Buntweberei hielten sich im bisherigen Rahmen.

In der *Baumwoll-Univeredlung* war die Beschäftigung im Berichtsquartal gegenüber dem 1. Quartal 1966 durchwegs rückläufig, was nur zum Teil auf den Saisonablauf

zurückzuführen ist. Während sich bei den Feingeweben der Wertumsatz praktisch auf der Höhe des vorjährigen Vergleichs quartals halten konnte, ergab sich bei der Veredlung von mittelfeinen und groben Geweben ein empfindlicher Ausfall. Auch auf dem Gebiete der Veredlung von *Stickereien* war eine erhebliche Umsatzeinbuße zu verzeichnen. Zu befriedigen vermochte lediglich die Beschäftigung im *Druck*. Sie hielt sich annähernd auf der Höhe des Vorquartals und lag damit — vor allem im Maschinen-Druck — deutlich über jener des 2. Quartals 1965. Die Umsatzverbesserung im Druck vermochte aber den Ausfall auf dem Unisektor nicht wettzumachen. Gesamthaft dürfte im Berichtsquartal der Produktionsrückgang gegenüber dem Vorjahr rund 5 % betragen. Dieser Ausfall fällt um so mehr ins Gewicht, als die Kosten — insbesondere die Personalkosten — weiterhin steigende Tendenz aufweisen.

Die *Einfuhr* von Baumwollgarnen, -zwirnen und -geweben hat sich sowohl im Vergleich zum Vorquartal als auch gegenüber der vorjährigen Vergleichsperiode zurückgebildet.

Umgekehrt ist die *Ausfuhr* auf der ganzen Linie im Vergleich zum 2. Quartal 1965 bei Garnen von 6,3 auf 9,0, bei Zwirnen von 7,9 auf 9,1 und bei Geweben von 34,2 auf 37,5 Mio Franken gestiegen.

Der *Stickerei-Export* erreichte im 2. Quartal 1966 34 Mio Franken gegenüber 35,1 Mio im Vergleichsquartal 1965. Der Durchschnittswert je Kilo betrug Fr. 82.60 gegenüber Fr. 87.— im 2. Quartal 1965. Stickereien erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit, doch machen sich die ausländischen Stickereizentren immer stärker bemerkbar.

Industrielle Nachrichten

Marketing

Dr. H. Rudin

Mit der üblichen Verspätung hat die europäische und die schweizerische Wirtschaft von den Vereinigten Staaten die Idee des Marketing übernommen. Als für uns neues Gebiet wird es nun an Hochschulen, Kursen, Vorträgen, Tagungen und in den Betrieben eifrig bearbeitet. Marketing ist vielfach bereits zum Schlagwort, ja zu einer Modeerscheinung geworden. Man muß auch auf diesem Gebiete die Scharlatane von den Fachleuten zu unterscheiden wissen. In seiner seriösen Anwendung ist das

Marketing aber ein sehr wichtiges Mittel der Unternehmensführung geworden. Auch im Textilsektor beschäftigen sich nun viele Firmen mit seiner Verwirklichung. Das zeigt u. a. die große Veranstaltung an der Hochschule St. Gallen vom 1. September 1966 über Marketing in der Textilindustrie. (Die «Mitteilungen» werden in der Oktober-Nummer ausführlich darüber berichten.) Der Untertitel dieser Tagung lautet gar: «Welche Chancen hat die Textilwirtschaft heute?» Man macht also das Marketing